

1 | 2

2021

30. Jahrgang



PCJ

POLIZEICHOR

JOURNAL

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Aufgrund behördlicher Verordnungen kann
im 1. und 2. Quartal 2021 keine der geplanten
Veranstaltungen durchgeführt werden



Wir sparen Ihnen Zeit und Geld!

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*

Wie? Indem wir Ihre kompletten Beihilfeangelegenheiten für Sie erledigen.

Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Sie als Mitglied der Freien Arzt- und Medizinkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinkasse

Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*



Freie Arzt- und Medizinkasse
der Angehörigen der Berufs-
feuerwehr und Polizei WaG

Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main
Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

www.famk.de
info@famk.de

Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
Konto 21 352

Die Freie Arzt- Medizinkasse ist als privater Krankenversicherer Vertragspartner der Kassenärztlichen bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen.

Durch die verbindliche Honorarvereinbarung und die Aushängung der Versichertenkarte vor Behandlungsbeginn in den Arztpraxen, erfolgt eine zentrale Abrechnung über die Kassenärztliche bzw. Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen.

Erstattungsvoraussetzungen und -grundlage ist allein die medizinische Notwendigkeit in Verbindung mit der tariflichen Leistungszusage im Rahmen der allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) für die Tarife VT/L und VTN/L.

Bitte beachten Sie, dass Ärzte außerhalb Hessens nach der Gebührenordnung EBM bzw. BEMA unter Angabe ihrer Bankverbindung, direkt mit uns abrechnen können.

Ebenso werden die von Ihrem Arzt ausgestellten Rezepte von uns anerkannt und können von den Apotheken direkt mit uns abgerechnet werden.

Eine Zuzahlungsgebühr ist nicht zu entrichten, dies betrifft auch Hilfsmittel sowie physiotherapeutische Maßnahmen oder Medikamente!

Mit freundlichen Grüßen

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

Vorstand: Matthias Kreibich, Michael Schillinger
Aufsichtsratsvorsitzender: Peter Frerichs
Sitz: Frankfurt am Main
Handelsregister-Nr. HRB 32376
bei Amtsgericht Frankfurt am Main

Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Die Corona-Pandemie hat uns immer noch im Griff. Der reguläre Probenbetrieb ist eingestellt. Wann wir wieder normal proben können, ist völlig ungewiss.

Wegen der Beschränkung der Anzahl von Personen, die sich treffen dürfen, muss auch unser traditionelles Muttertagskonzert im Palmengarten in diesem Jahr ausfallen.

Wie in allen privaten Bereichen warten wir auf den Fortgang der Impfungen und hoffen, dass auf diesem Wege eine Immunisierung in erforderlichem Maße erreicht werden kann. Hier ist Licht am Horizont zu erkennen, aber die Realisierung ist ungewiss.

Aktuell führen wir die wöchentliche Probenarbeit für unser großes Projekt – Messa da Requiem von G. Verdi – mit CDs und den Klavierauszügen online weiter. Die Zahl derer, die sich über Zoom zuschalten, wächst von Mal zu Mal. Übungsvorlagen können auch über unsere Homepage heruntergeladen werden.

Spätestens im Juni müssen wir entscheiden, ob unser für den 4. September geplantes Konzert unter den gegebenen Umständen stattfinden kann. Sollte es abgesagt werden müssen, werden wir sicher für das Frühjahr 2022 einen Ersatztermin finden.

Bitte bleiben Sie uns als singende und fördernde Mitglieder erhalten.

EIKE SCHÜTTE

*Leben ist nicht genug.
Sonnenschein, Freiheit
und eine kleine Blume
gehören dazu.*

HANS CHRISTIAN ANDERSEN

Geduld, Durchhaltevermögen und vor allem Gesundheit in diesen ungewissen Zeiten wünscht Euch und Ihnen

DER VORSTAND

INHALT

Redaktionelles	4
Impressum	4

Ankündigungen

Termine	5
Messa da Requiem	30

Der Polizeichor berichtet

Et lux perpetua eis	6
Advent online	7
Die verkorkste 5. Jahreszeit	8
Kein Interesse mehr am Chorgesang?	10

Lyrisches

Zum Muttertag	14
Zm Vatertag	15

Interessantes und Imposantes

Aufschwung trotz Corona	16
Emils Erben	18

Der Frauenchor berichtet

Unterwegs in geheimer Mission	20
-------------------------------	----

Mitglieder

Friesentee zum 100.	22
---------------------	----

In memoriam

Wieder ein Aktiver weniger	25
Nun lass' ich den Taktstock ruh'n	26
Ein eifriger Förderer	26
Ein tragender Bass ist verstummt	27

Humoriges

Eine Frage der Definition	28
Man wird wohl nochmal fragen dürfen?	29

Regularia

Aufnahmeantrag	12
„Sing mit uns“	13
„Runde“ Geburtstage	23
Organigramm	24

Titelbild: © Rike@pixelio.de

Impressum

Herausgeber:	Anschrift:	Redaktion:	Gestaltung:
Polizeichor	Polizeichor Frankfurt a. M.	Eike Schütte	Friedhelm Duensing
Frankfurt am Main	Adickesallee 70	Tel.: (06107) 63 00 99	Tel.: (069) 867 101 71
	60322 Frankfurt am Main	Fritz Rosenthal	
		Tel.: (06172) 908 41 06	

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1000 Exemplaren zum Preis von 2,00 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2021

12.12.2020	YouTube-Veröffentlichungen von Weihnachtsliedern
31.03.2021	Dirigentenjubiläum Damian H. Siegmund (Frauenchor)
Sa 04.09.2021	„Messa da Requiem“ – Konzert in der Alten Oper, Beginn 19.30 Uhr
So 03.10.2021	Domkonzert (MC), Beginn 15.30 Uhr
Sa 27.11.2021	Adventskonzert in Frankfurt (MC, FC, „Unerhört!“), Beginn 16.30 Uhr
So 28.11.2021	Adventskonzert in Offenbach (MC, FC, „Unerhört!“), Beginn 17.00 Uhr
Fr. 03.12.2021	Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt (MC), Beginn 17.00 Uhr
Sa 04.12.2021	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 18.00 Uhr
Fr 10.12.2021	Auftritt in der Kursana Villa (MC), Beginn 16.00 Uhr
So 12.12.2021	Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt (FC), Beginn 17.00 Uhr
Do 16.12.2021	Marathontag (MC), Beginn 15.00 Uhr
Fr 17.12.2021	Weihnachtssingen im PP (MC, „Unerhört!“), Beginn 11.00 Uhr
Sa 18.12.2021	Auftritt im NordWestZentrum (MC), Beginn 16.00 Uhr
Di 21.12.2021	Benefizkonzert „Frauen helfen Frauen“ (FC), Beginn 19.00 Uhr
Mi 29.12.2021	Jahresabschlusswanderung, Treffpunkt 10.00 Uhr



*Leider mussten alle für das 1. und 2. Quartal 2021 geplanten
Veranstaltungen coronabedingt abgesagt werden.
Ob unsere Vorhaben im 3. und 4. Quartal 2021 realisiert werden
können, entnehmen Sie bitte den Hinweisen auf unserer Website
www.polizeichor-frankfurt.de*

Lux perpetua luceat eis*

Online-Proben per Zoom – ein Lichtblick in düsterer Zeit

Die Corona-Pandemie hatte den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF), und nicht nur übers Jahr 2020, fest im Griff gehabt. Dennoch war unser Dirigent unermüdlich bei der Sache und ließ sich nicht entmutigen, für das Jubiläumsjahr 2021 (der PCF besteht dann 90 Jahre) für das vorgesehene Programm zu proben.

Hierzu griff er die Idee auf, die allerorten etablierten Video-Konferenzen auch für den PCF einzusetzen. Er animierte die Sängerinnen und Sänger per E-Mail, diese nicht mehr ganz so neuen technischen Möglichkeiten zu nutzen, um auch dem drohenden „Verfall des Vereinslebens“ entgegen zu wirken.

Das Chor-Jubiläum – 90 Jahre Polizeichor Frankfurt am Main – soll aus diesem Grund im Herbst 2021 in der Alten Oper Frankfurt gefeiert werden. Als Höhepunkt ist das Verdi-Requiem mit großer Besetzung im Chor und mit Orchester vorgesehen.

Zunächst hielt sich die Beteiligung der Sängerinnen und Sänger Grenzen, da nicht alle Willigen über die technischen Voraussetzungen verfügten. Das änderte sich aber bald, denn die Begeisterung für diese Möglichkeit, das Singen weiter zu pflegen, sprach sich herum und bekam unerwarteten Zulauf.

Der Zugangslink für die Konferenzschaltung an den Proben-tagen wird den Beteiligten vom Dirigenten per E-Mail angekündigt. Das klappt wider Erwarten ausgezeichnet.

Sämtliche Weihnachtskonzerte in den etablierten Einrichtungen (Begegnungsstätten, Altenheimen etc.) sind wegen der Ansteckungsgefahr zwangsläufig abgesagt worden.

Daher initiierte Dirigent Steffen Bücher ein Projekt, in dem er die bekanntesten Weihnachtslieder auf CD aufnehmen lassen wollte.



Da bekanntlich eine Zusammenkunft aller Sängerinnen und Sänger in einem Raum nicht möglich war, wurde die Idee seitens des Chorleiters geboren, man solle – jeder für sich – über Smartphone / Tablet / Computer die Lieder aufnehmen. Diese „Mono-Stimmen“ sollten ihm alsdann überspielt, von Steffen Bücher zu einem „Ganzen“ verschmolzen und auf einer CD verwirgt werden. Die Lieder kamen per E-Mail mit Text und Notenbild. Es wurden u. a. „O Kindlein, wundersüße“ und „Transeamus usque Bethlehem“ ausgesucht, deren Text nebst Melodie in den einzelnen Stimmen vom Dirigenten vorgesungen wurden. Wer nun eine der Möglichkeiten bezüglich der relevanten Kommunikationsmittel hatte, konnte sich filmen und gleichzeitig seinen Gesang aufnehmen.

Das Anliegen des Dirigenten war neu, so dass Einige Bedenken hatten, bei diesem Ansinnen mitzumachen. Auch ich wurde angesprochen, dieses Projekt zu unterstützen. Da die für die Aufnahme relevanten Gerätschaften nicht vorhanden waren, wurde Hilfestellung angeboten. Ein Ter-

min für einen Hausbesuch wurde gefunden und wahrgenommen.

Besonderes Lob verdient hat sich die Ehefrau unseres Dirigenten, Marion Bücher-Herbst, die willige Sängerinnen und Sänger bei den Aufnahmen an deren Wohnsitzen unterstützte, indem sie sie aufsuchte. Dabei ist sie von ihrem Wohnort in Südhessen nicht nur nach Frankfurt am Main, sondern bis in den Vordertaunus gefahren, um das Vorhaben der Weihnachts-CD Wirklichkeit werden zu lassen.

Das neue Jahr 2021 lässt wider Erwarten die Pandemie nicht rückläufig erscheinen, sodass verschärfte Verordnungen geplant sind. Die täglich verkündeten Zahlen des Robert-Koch-Institutes (RKI) liegen auf hohem Niveau. Eine Besserung der Lage wird durch die nun angelauten Impfungen herbeigesehnt. Wann die Gesellschaft zu den „guten alten Zeiten“ zurückfindet, wissen die Götter. Die Hoffnung, dass wir dem Chorgesang bald wieder fröhnen können, wird nicht aufgegeben.

FRITZ ROSENTHAL

* Und lasse das Licht der Ewigkeit auf sie scheinen

Advent online

Statt Weihnachtskonzerten gab es 2020 Auftritte bei YouTube



Weihnachtsgrüße vom Polizeichor gab es 2020 nur per gesungener Videobotschaft

Im Dezember 2020 hatte der Sängerkreis Frankfurt seine Mitgliedschöre zur Teilnahme an einem musikalischen Adventskalender aufgerufen.

Mit dieser Aktion sammelte der Sängerkreis Frankfurt Spenden für wohnsitzlose Menschen, die im Tagesaufenthalt der Caritas Frankfurt einen warmen Platz sowie ein warmes Essen finden.

Ab dem 1. Dezember öffnete sich immer ein Türchen hinter dem ein Chor online zu hören war. Wenn es um einen guten Zweck geht, ist der Polizeichor immer gerne dabei. So beteiligten sich der Frauenchor, der Männerchor und der gemischte Chor „Unerhört!“ an diesem sozialen Projekt. Beim Caritasverband Frankfurt gingen Spenden in Höhe von 6234 Euro ein.

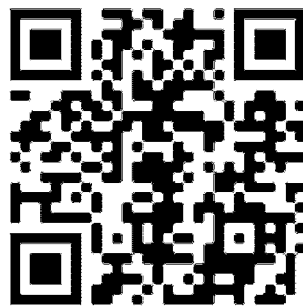
Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V. mit seinen vier Chorgruppierungen hofft, bald wieder öffentlich vor Publikum singen zu dürfen.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden und Sponsoren des Chores, die trotz der noch andauernden Corona-Pandemie dem Polizeichor Frankfurt weiterhin die Treue halten.

P. WIMMERS



<https://www.youtube.com/watch?v=jNlpgo3ONIM>



<https://www.youtube.com/watch?v=WnVGNxoVYXM>



<https://www.youtube.com/watch?v=lo1X9FDGujo>

Die oben dargestellten QR-Codes zeigen die direkten Links zu den veröffentlichten YouTube-Videos der Chöre.

Die verkorkste 5. Jahreszeit

Frohsinn contra Corona in der Kampagne 2021

Fasching, Karneval oder Fastnacht sind Begriffe bei Menschen, die alljährlich in den Hochburgen des Frohsinns ihres Gleichen finden. Bis in die Antike gehen die Wurzeln des Fastens zurück. Seit dem 12. Jahrhundert war eine vierzigstägige fleischlose Zeit – „carne vale“ = „Fleisch, leb wohl“ – üblich. Vor rund 5000 Jahren wurden in Mesopotamien erstmals diese fröhlichen Feste gefeiert, weil es dort die ersten urbanen Kulturen gab. Später, in der Zeit des Barock, (16. Jahrhundert bis 1760/70) feierten Könige, Fürsten und Adlige rauschende Karnevalsälle.



Coronavirus machte ihnen einen Strich durch die Rechnung.

Die Verantwortlichen in den einschlägigen Vereinen liessen sich, um ihre Mitglieder und Fans bei der Stange zu halten, viele neue Ideen rund um Gott Jokus einfallen. Auftritte von Gardetänzerinnen wurden in allen TV-Kanälen, mit der über Monate geleisteten Arbeit der Trainerinnen und der akribisch tanzenden Mädels, eingespielt. Der Applaus für die live zelebrierten Büttenreden war ob der geringen Gästezahl in den Sälen – von der TV-Regie eingeblendet – spärlich.

Diese Art des Feierns kam aus Italien. Man kennt ja die kreativ gestalteten bunten, teils kostbaren Masken aus Carnival de Venecia, die hier allerdings nur vereinzelt, wegen ihrer Zerbrechlichkeit, zu sehen sind. Dafür sind in hiesigen Hochburgen bunte Kostüme vorwiegend, die an phantasievollen Kreationen kaum zu überbieten sind, üblich. Eine Aufzählung dieser Möglichkeiten würde hier den Rahmen sprengen.

Kostümverleiher kamen in dieser Saison 2020/21 leider nicht auf ihre Kosten, wie auch die gesamte Gastronomie mit ihren anhängenden Sparten. Die Pandemie um das grassierende



Der Römerfasching war bis 2013 fester Bestandteil im Vereinsleben des Polizeichors Frankfurt am Main



Trauriges Thema beim diesjährigen Karnevalsumzug in Düsseldorf

Die Vielzahl der Wiederholungen vergangener Jahre möge so manche(n) entschädigt haben. Da die großen Motivwagen nicht überall rollen durften, Mensch und Tier den gewohnt öffentlichen Auftritt nicht haben konnten, wurden abgespeckte Aufzüge, ohne Massenpublikum, organisiert. Motive, politischer und gesellschaftlicher Art, gab es ja das Jahr über zuhauf.

Die politischen Granden wurden wie immer aufs Korn genommen. Allen voran, die mit dem Impfplan für die Bevölkerung hier zu Lande zu tun hatten. In einer badischen Hochburg der Fastnacht gingen johlend rund zwei Dutzend maskierter Narren unter dem Motto „Wir lassen uns von der Obrigkeit nichts sagen“ zur morgendlichen Stunde durch die Altstadtgassen und machten mit Peitschen und anderen Utensilien höllischen Lärm. Die Polizei ließ die ca. 450 Zuschauer bei klirrender Kälte gewähren. In den hessischen Hochburgen ging es dagegen beschaulicher zu. Karnevalsvereine stellten ihre Umzüge online ins Netz oder waren vereinzelt mit Motivwagen a la miniatur per pedes in den Straßen unterwegs. In einer östlich in Hessens gelegenen Karnevalsmetropole haben findi-

ge Mitglieder im Verein die kommende Umzug-lose Zeit geahnt und sich früh an die Arbeit gemacht. Sie bauten Mini-Motivwagen mit der urbanen Kulisse ihrer Heimatstadt auf eine Holzplatte, die „lebendig“ wurde. E-Motoren unter dieser hölzernen Basis, bewegten die modellierten Figuren und Motivwagen wie von Geisterhand gezogen. Dieses Meisterwerk schaffte es sogar in das regionale Fernsehen.

Wenn nun alle vereinsinternen Sitzungen und Bälle nicht stattfinden konnten, die Gründe sind bekannt, wurde doch hier und da buntes Treiben beobachtet. Am Rosenmontag, so las ich in meiner Tageszeitung, wagten sich einige mutige Zeitgenossen mit ihren bunten Fluggeräten auf den Taunushöhen in die Lüfte. Bei strahlendem Sonnenschein und moderaten Temperaturen sorgten diese Flieger für ein Äquivalent zu den ausgefallenen Rosenmontagsumzügen bei den Zuschauern. Die zugefrorenen Weiher und Teiche wurden ebenso für ein buntes Treiben von Kindern und Erwachsenen, trotz Hinweisschilder auf die Gefahr des Einbrechens, genutzt. So wurde die Tristesse des diesjährigen Rosenmontags trotz der uns allen bekannten Tatsache (Covid-19) teils überwunden.

Die beliebten Veranstaltungen des Polizeichors Frankfurt am Main e.V. (Römerfasching, Heringessen) fielen der Pandemie zum Opfer. Die wöchentlichen Singstunden liegen nun schon ein Jahr darnieder und eine Änderung ist trotz der Impfkampagne – vorsichtig formuliert – nicht in Sicht.

Trotzdem hat der Vorstand mit dem Dirigenten eine Möglichkeit der Aufrechterhaltung des Singbetriebes gefunden. Die technischen Voraussetzungen in der IT-Branche machen ein Üben für das 90jährige Jubiläumskonzert am 4. September 2021 in der Alten Oper Frankfurt möglich. Erfreulicherweise haben sich viele Sänger*Innen mit dieser Art Chorprobe angefreundet, um das Vorhaben „Verdi-Requiem“ zu realisieren. Eine jüngst veröffentlichte Pressemitteilung unseres für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Mitglieds weist auf das Jubiläum hin und spricht interessierte Sänger*Innen an, die das Projekt mit ihrer Stimme unterstützen möchten.

In der Hoffnung, dass in diesem Jahr wieder Normalität Einzug hält und am „11.11.“ wieder „Helau“ und „Alaaf“ erschallen kann, verbleibt

FRITZ ROSENTHAL
FOTOS: F. DUENSING, ZDF

Kein Interesse mehr an Chorgesang?

Meinungen für und gegen gemeinsames Singen in Corona-Zeiten



Ministerpräsident Volker Bouffier
Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Straße 1
65183 Wiesbaden

10. März 2021

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Volker Bouffier,
sehr geehrter Herr Minister Kai Klose,

in Hessen gibt es über eine Million Menschen jeden Alters, die leidenschaftlich gemeinsam in Chören und Orchestern der Amateurmusik musizieren. Diese Ensembles sind essentielle Stütze des zivilgesellschaftlichen Engagements, kulturellen Schaffens und wichtige Sozialisationsinstanzen. Als Orte der Zusammenkunft tragen sie zum demokratischen Austausch und gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Seit mittlerweile einem ganzen Jahr ist der reguläre Proben- und Konzertbetrieb aus medizinisch nachvollziehbaren Gründen massiv eingeschränkt, was eine enorme Einschränkung aller Mitglieder bedeutet. Wir versuchen den Zusammenhalt in unseren Ensembles und Vereinen auf Distanz mit enormen Mühen aufrecht zu erhalten. Hierfür werden ungezählte ehrenamtliche Stunden investiert, weil wir unsere Ensembles und Vereine am Leben erhalten möchten, um auch langfristig ein in vielen Orten (insbesondere im ländlichen Raum, aber auch in städtischen Brennpunkten) niederschwelliges kulturelles Angebot zu erhalten.

Im letzten Sommer war dies durch Konzepte wie gemeinsames Proben im Freien unter effektiven Hygienevorkehrungen möglich, die das Infektionsgeschehen nicht signifikant beeinflusst haben, doch auch dies ist uns mittlerweile untersagt.

Mit Unverständnis lesen wir nun Ihre Auslegung von § 1 Abs. 2b CoKoBeV im Wortlaut:

"Es wird davon ausgegangen, dass ein besonderes öffentliches Interesse für Chorproben nicht besteht; Chor- und Orchesterproben, die nicht beruflich bedingt sind und für die deshalb kein öffentliches Interesse besteht, dürfen daher aktuell nicht stattfinden. Umfasst sind alle Zusammenkünfte zum Musizieren [...]."

Die Chor- und Orchester-Szene in Hessen ist vielfältig und momentan **nur** aus Gründen des Infektionsschutzes nicht in Präsenz aktiv. Dies ist allerdings nicht mit "fehlendem öffentlichen Interesse" von über einem Sechstel der Hessischen Bevölkerung gleichzusetzen, sondern mit unserer Vernunft und unserem gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein. Aber offensichtlich waren unsere zahlreichen Mitglieder (bewusst) zu leise, weshalb ihre Bedeutung von Ihrer Seite auf fatale Weise falsch gedeutet wurde.

Die Amateurmusik trägt seit Jahren zum Zusammenhalt in der Gesellschaft bei, ist essentieller Bestandteil außerschulischer Bildung, sie ist Stätte des multikulturellen Austauschs, fördert (wissenschaftlich vielfach erwiesen) Gesundheit, erhöht die Lebensqualität, schafft Freundschaften und Zusammenhalt und ist Teil der Identität zahlreicher, insbesondere junger Menschen in Hessen. Ähnliche Begründungen wurden von ihrer Seite für die Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Amateursportbetriebs herangezogen.

Wir erwarten deshalb vom Land Hessen eine Gleichbehandlung von Amateurmusik und Amateursport. Musikproben und -konzerte können mit effektiven Hygienemaßnahmen ebenso im Freien stattfinden, wie sportliche Aktivitäten.

Eine Vernachlässigung der Amateurmusik von Ihrer Seite resultiert in existentiellen Problemen, die unsere Ensembles und Vereine aufgrund der langen Ruhephase haben. Einen Chor oder ein Orchester gibt es (noch) in nahezu jedem Dorf. Und das ist wichtig, denn gemäß des Sprichwortes braucht es ein ganzes Dorf (inklusive Musikensembles) um ein Kind - in diesem Fall sehr viele Kinder - großzuziehen.

Einem unterstellten fehlenden öffentlichen Interesse an Amateurmusik widersprechen wir hiermit vehement und fordern von Ihnen die Gleichbehandlung von Amateursport und Amateurmusik.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Vertreter*innen der Amateurmusik in Hessen

Claus-Peter Blaschke
Präsident Hessischer Sängerbund e.V.

Christoph Degen MdL
Präsident Hessischer Musikverband e.V.

Michael Gerheim
Vorsitzender Hessische Chorjugend e.V.

Sabrina Berkold
Vorsitzende Landesmusikjugend Hessen e.V.

Helmuth Patzelt
Schatzmeister Hessischer Chorverband e.V.

Fanni Mülöt

Landesverband Hessischer Liebhaberorchester (LHLO)

Volker Bergmann
Präsident Mitteldeutscher Sängerbund e.V.

Die in den neuen Corona-Verordnungen des Landes Hessen bezüglich der kulturellen Betätigung der Bevölkerung getroffenen Aussagen, insbesondere das Chorsingen betreffend, stoßen auf Unmut und Protest.

Chor- und Orchesterproben

Zusammenkünfte und Veranstaltungen können nach § 1 Abs. 2b CoKoBeV aktuell nur stattfinden, wenn an diesen ein besonderes öffentliches Interesse besteht und eine Genehmigung der zuständigen Behörde vorliegt.

Es wird davon ausgegangen, dass ein besonderes öffentliches Interesse für Chorproben nicht besteht; Chor- und Orchesterproben, die nicht beruflich bedingt sind und für die deshalb kein öffentliches Interesse besteht, dürfen daher aktuell nicht stattfinden.

Diesem haben die Vertreter der Hessischen Amateurmusiker in dem nebenstehenden Schreiben an die Hessische Landesregierung zum Ausdruck gebracht.

Meinungen von Chorsängern sowie das Antwortschreiben des Hessischen Ministerpräsidenten sollen einen Eindruck von der Breite der Resonanz vermitteln.

Meinungen aus dem Chor

Sicherlich wären einige unserer Sänger verantwortungslos genug, um sofort wieder zu der Präsenzprobe zu eilen. Ich persönlich meine, dass die Coronasituation noch längst nicht überwunden ist und wir alle gut daran tun, uns in entsprechender Zurückhaltung zu üben.

Heinrich Heine

Es ärgert mich, dass einige Politikverantwortliche in kultureller Hinsicht so minderbemittelt sind und u. a. dem Chorsingen - bedingt durch mangelndes Verständnis für kulturelle Bedürfnisse anderer - fehlendes öffentliches Interesse bescheinigen.

Ich unterstütze ausdrücklich den vom Sängerbund initiierten Protest, habe den Brief unterschrieben und abgesandt. Und ich bekenne, zu den „Verantwortungslosen“ zu gehören, die bei erster sich bietender Gelegenheit wieder zu Präsenzproben eilen werden.

Friedhelm Duensing

Tatsache ist nun mal, dass wir es mit einer Pandemie zu tun haben, mit nun wieder rasant steigenden Infektionszahlen. Wir haben es mit verschiedenen Mutationen zu tun, für die wir im Alltag alles tun, um uns, so gut es eben geht, vor einer Ansteckung zu schützen.

Wir Chorsänger würden uns bei gemeinsamen Proben im geschlossenen Raum einem nicht zu verantwortenden erhöhten Risiko aussetzen, uns zu infizieren. Letztes Jahr im Herbst habe ich zweimal an den Präsenzproben teilgenommen, Steffen zuliebe, und ich war heilfroh, als diese Proben dann wieder abgesagt werden mussten.

Wir alle haben nur dieses eine Leben, und das gilt es zu schützen, so gut es eben geht... An eine Rückkehr zu den Vor-Corona-Zeiten, wo wir gemeinsam proben konnten, ist momentan überhaupt nicht zu denken. Mit den Impfungen geht es nur sehr schleppend voran, aber selbst wenn wir alle geimpft wären, wissen wir nicht, wie lange der Schutz uns vor einer Ansteckung bewahrt, wie gut er gegen die Mutationen des Virus wirkt, und ob

wir trotzdem andere Personen werden anstecken können. Das bedeutet, dass wir auf absehbare Zeit weiterhin Vorkehrungen treffen müssen, uns und andere vor dem Virus zu schützen.

Sollte es zu den geplanten Präsenzproben kommen, werde ich nicht daran teilnehmen. Ohne Schutzimpfung und gesicherten Erkenntnissen, in welchem Umfang dieser Schutz gegen das Virus für mich besteht, ist mir das einfach zu riskant...

Wenn dann Sicherheitsabstände zu den Mitsängern eingehalten werden müssen, und ich meinen Nebenmann nicht mal hören kann, ist das für mich kein Chorgesang...

Selbstverständlich werde ich weiterhin an den Zoom-Proben teilnehmen. Irgendwann kommen ja vielleicht wieder bessere Zeiten.

Horst Gutberlet

Der Hessische Ministerpräsident
Volker Bouffier, MdB

EINGANG 24. MRZ. 2021



Hessische Staatskanzlei • Postfach 31 47 • 65821 Wiesbaden

Präsidenten des
Hessischen Sängerbundes e.V.
Herrn Claus-Peter Blaschke
Mauerweg 25
61440 Oberursel

Wiesbaden, den 22. März 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

für Ihr Schreiben in Zusammenarbeit mit anderen hessischen Musikverbänden an mich und Herrn Staatsminister Klose, das wir mittlerweile sehr zahlreich von Ihren Mitgliedern erhalten habe, danke ich Ihnen.

Zunächst ist mir eines wichtig zu betonen: Chöre und Musikvereine sind eine große Bereicherung für unsere Kulturlandschaft und bieten für viele Menschen eine wundervolle Chance, selbst musikalisch tätig zu werden. Ich habe daher großen Respekt vor dem Engagement, mit dem Sie und Ihre Mitglieder diesen wichtigen Teil unserer Kultur vertreten und fördern und bedauere sehr, dass Sie momentan unter der Situation leiden.

Ich darf Ihnen daher versichern, dass uns die Entscheidungen der letzten Zeit nicht leichtgefallen sind, gerade weil sie mit empfindlichen Einschränkungen verbunden sind. Gleichwohl müssen wir den leider immer noch sehr hohen Infektionszahlen weiterhin Rechnung tragen. Da gemeinsames Singen viele Aerosole erzeugt, müssen wir alle gemeinsam in Coronapandemiezeiten sehr vorsichtig sein. Es gab bundesweit leider tatsächlich entsprechende Hotspotereignisse insbesondere bei Gottesdiensten. Insofern muss immer wieder abgewogen werden, wann und unter welchen Bedingungen Chorproben möglich sind.

Leider treffen die Kontaktbeschränkungen den Kulturbereich in besonderer Weise, weil Kultur vom direkten Kontakt zwischen Menschen lebt. Dies macht sie jedoch besonders. Wir dürfen dabei nicht vergessen, wofür es geht: Diese Beschränkungen sind ein Beitrag dazu, die Gesundheit von Menschen zu schützen und eine tödliche Krankheit aufzuhalten, die schwere bleibende Schäden verursachen und tödlich sein kann. Sie haben in Ihrem Schreiben einen Passus zum Öffentlichen Interesse von Chorproben zitiert. Ich kann verstehen, dass die Engagierten in der Chormusik die ursprüngliche Formulierung zum öffentlichen Interesse von Chorproben nicht mit juristischem Blick gelesen und sich so verständlicherweise geärgert haben. Dies hätte man sicher mit größerer Sensibilität formulieren können. Da stimme ich Ihnen zu und bedauere, dass die Gefühle Ihrer Mitglieder durch diese Formulierung verletzt wurden.

Das „besondere öffentliche Interesse“ ist aber juristisch zu verstehen und steht ausdrücklich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Es geht dabei um eine Abwägung: Es gibt ein hohes Interesse daran, eine schwere, lebensbedrohliche Krankheit einzudämmen. Um sie zu bekämpfen und Kontakte zu vermeiden, haben wir per Landesverordnung grundsätzlich alle Zusammenkünfte untersagt. Jedoch sind Ausnahmen möglich, die man bei den Gesundheitsämtern beantragen kann. Diese müssen dann abwägen, ob das „besondere öffentliche Interesse“

so groß ist, dass die Veranstaltung trotz der Gefahr für die Gesundheit zugelassen wird. Damit die Gesundheitsämter, die ohnehin sehr belastet sind, diese Abwägung leichter treffen können, gibt die Landesregierung dazu Auslegungshinweise. Dort ist zum Beispiel festgelegt, dass Blutspendetermine grundsätzlich möglich sind, Verkaufspartys sind grundsätzlich unzulässig. Hier stand bis vor kurzem leider auch die pauschale Formulierung mit Bezug auf Chor- und Orchesterproben; sie waren in der Regel nicht zulässig. Weil die Formulierung tatsächlich missverstanden werden konnte, hat die Landesregierung sie bereits am Freitag dem 12. März, also vor fast zwei Wochen, gestrichen. Das bedeutet aber nicht, dass Chor- oder Orchesterproben jetzt pauschal zulässig sind, sondern nur, dass die Gesundheitsämter nun auf Antrag abwägen müssen, ob das „besondere öffentliche Interesse“ an Chorproben so groß ist, dass es den Gesundheitsschutz überwiegt.

In Ihrem Schreiben sprechen Sie auch an, dass im Lockdown Proben im Freien möglich sein sollen. Der aktuelle Lockdown soll Kontakte möglichst verringern, deshalb sind Proben derzeit leider auch im Freien untersagt. Prinzipiell ist Singen im Freien risikoärmer als im Innenraum, so hatte es die Landesregierung vor dem Lockdown in den Empfehlungen auch niedergelegt. Ich teile die Hoffnung, dass eine Öffnung für Chöre und Musikvereine nach der dritten Welle der Pandemie wieder möglich werden wird. Die Hessische Landesregierung wird weiter regelmäßig prüfen, ob die Lage Lockerungen zulässt.

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst ist mit dem Landesmusikrat schon lange im Gespräch; wir haben vereinbart, gemeinsam ein Muster-Abstands- und Hygienekonzept für Chöre und Musikvereine zu erstellen. Dies muss die aktuelle Situation berücksichtigen und zum Beispiel auch die ansteckenderen Virusvarianten einbeziehen. Wir werden auch im Blick behalten, ob durch die Impfungen neue Möglichkeiten für Chöre und Musikvereine entstehen. Viele Chöre sind meines Wissens auch derzeit auf Online-Chorbetrieb umgestiegen, um den sozialen Kontakt aufrecht zu erhalten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mein Schreiben auch an Ihre Vereinsmitglieder weitergeben. Die Chöre und Musikvereine durch diese schwere Zeit zu tragen, ist eine gemeinsame Aufgabe. Ich hoffe, dass alle Mitglieder ihrem Chor oder ihrem Musikverein treu bleiben. Die aktuell schwierige Situation fordert von uns allen Besonnenheit und Geduld. Im Übrigen möchte ich darauf hinweisen, dass ich Ihnen auch persönlich für Anliegen gerne zur Verfügung stehe und durch ein Gespräch im Vorfeld Ihres Schreibens dieses Missverständnis und der hohe Aufwand für Ihre Mitglieder hätte vermieden werden können.

Ich hoffe sehr, dass die Infektionslage es sehr bald zulassen wird, die geltenden Einschränkungen wieder zurücknehmen zu können. Gleichzeitig darf ich Ihnen versichern, dass die Hessische Landesregierung alles in Ihrer Macht Stehende tun wird, um eine akute Gesundheitsnotlage zu vermeiden und die Krise zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger des Landes zu bewältigen.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Bouffier

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

AUFNAHMEANTRAG

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

- ☐ förderndes Mitglied
☐ aktives Mitglied in einem der folgenden Chöre
☐ Männerchor ☐ Frauenchor ☐ Gemischter Chor „Unerhört“ ☐ Die Preußen

Name _____ Telefon _____
 Vorname _____ Mail-Adresse _____
 Geb.-Datum _____ Fax _____
 Straße, Hausnr. _____ Beruf _____
 PLZ, Ort _____ Dienststelle _____
 Aufnahme ab _____
 Stimme _____

(Unterschrift Chorleiter)

Mit der Mitgliedschaft erkenne ich die Satzung und die Geschäftsordnung des Vereines an ☐ ja

Der Veröffentlichung von Fotos von öffentlichen Auftritten in der Zeitschrift PCJ, der Presse, der Website und sozialen Medien stimme ich zu. ☐ ja ☐ nein

IBAN-Nr. _____ BIC _____
 Name des Kontoinhabers _____
 Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am _____ Mitgliedsnummer _____
 Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am _____
 EDV erfasst am _____ Ablage _____

Kenntnisnahme ☐ Vorsitzender ☐ Geschäftsführer ☐ Schatzmeister
☐ 2. Vorsitzender ☐ 2. Geschäftsführer ☐ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

ÄNDERUNGSMITTEILUNG

Name _____ Vorname _____ Mitgliedsnummer _____

Neue Angaben:

Straße, Hausnr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Mail-Adresse _____
 Fax _____
 Beruf/Dienststelle _____
 Name der Bank _____
 IBAN-Nr. _____
 Kontoinhaber _____
 Sonstiges _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben, und an den Vorstand senden.

Sing mit uns



Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit etwa 600 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, „Die Preußen“ und „Unerhört“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, im Dominikanerkloster, in der Jahrhunderthalle...

Probenort: Polizeipräsidium Frankfurt

**Unsere Probenzeiten: Frauenchor mittwochs 17.30 Uhr – Männerchor donnerstags 17.30 Uhr
„Die Preußen“ donnerstags 19.30 Uhr – Gemischter Chor „Unerhört“ mittwochs 19.00 Uhr**

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festlichkeiten und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, förderndes Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M. Adickesallee 70 60322 Frankfurt/M. Tel.: (06107) 63 00 99



Zum Muttertag

von Frank Liebermann

Es ist wieder soweit - je jährt sich ein Tag
An dem man jemanden ehrt - den man sehr gerne mag
Ganz fest an ihn denkt - und ihn überrascht -
mit einem kleinen Geschenk

Und auch ich habe heute - an Dich gedacht
Und hab Dir - was Besonderes mitgebracht
Hübsch eingepackt - so dass Du es
nicht gleich erkennst

Ein Geschenk - der persönlichen Art
Und es kommt von Herzen - so viel sei gesagt
Einem Gedanken entsprungen -
der so in der Luft lag

Dann das Ganze gepaart - im gereimten Gewand
Und daraus entstand - und jetzt sei gespannt
Ein Gedicht - geschrieben aus eigener Hand

Zum Muttertag - zum Muttertag - sag ich Dir mal -
dass ich Dich mag
Und schenke Dir einen Blumenstrauß -
der ganz besonderen Art.

Ich schenke Dir Blumen - der besonderen Art
Aus Gedanken und Reimen - wie Pralinen so zart
Und auch an Sentimentalem -
wird heute mal nicht gespart

Denn mein Blumenstrauß - besteht aus warmen Worten
Ein bunter Mix - aus verschiedenen Sorten
Und soll Dich begleiten - ganz gleich
zu welchen Orten

Eingehüllt - im gereimten Kleid
Hat er Beständigkeit - für eine lange Zeit
Ist ein persönliches Geschenk -
für die Ewigkeit

Dort sind Gedanken notiert - und zusammengetragen
Von den vielen Geschichten - die in Erinnerung lagen
Und deshalb - möchte ich Dir heute folgendes sagen:

Zum Muttertag - zum Muttertag - sag ich Dir mal -
dass ich Dich mag
Und schenke Dir einen Blumenstrauß -
der ganz besonderen Art.



Ein gedanklicher Strauß - das ist mein Geschenk
Und er soll Dir zeigen - dass man an Dich denkt
An all die Augenblicke der Vergangenheit -
und dass was vor uns liegt, sei es noch so weit

Ein kleines Dankeschön - für alles was Du getan
An den vielen Orten - wo wir beide schon war'n
Und für meinen Platz - in Deinem Lebensplan

Für all die Sorgen - die Du dir gemacht
Für all die Mühe - Du hast an alles gedacht
Und für all das - was Du mir jemals - hast beigebracht

Für all die schönen Zeiten - in vergangenen Tagen
Und die tröstenden Worte - in schwierigen Lagen
Deshalb möchte ich Dir - heute mal folgendes sagen:

Zum Muttertag - zum Muttertag - sag ich Dir mal -
dass ich Dich mag
Und schenke Dir einen Blumenstrauß -
der ganz besonderen Art.

Einen Strauß aus Reimen - und meinen Gedanken
Damit möchte ich mich - bei Dir bedanken
Für alles - was Du je für mich - getan"

Und ich nutze die Gelegenheit - an diesem schönen Tag
Und sag Dir heute einfach mal - dass ich Dich wirklich
ganz doll mag!



Zum Vatertag

von Frank Liebermann

Ein Vater kann Freund sein – Bekannter & Kollege
Begleiter & Gefährte – auf des Lebens Wege
Ein Vater, der sorgt sich – dass alles gut läuft
Sich keine Probleme – und Ärger anhäuft

Als Helfer & Retter – in manch dunkler Not
Rückt ungerade Dinge – er wieder ins Lot
Und färbt so den Alltag – der manchmal bedroht
Wie der Frühling die Landschaft – in grün, gelb & rot

Bringt Freude & Lachen – den Tanz & Gesang
Viel Spaß & Humor – ein Leben lang
Ist tröstendes Wort – oft hilfreicher Rat
Ein sicherer Ort – die unterstützende Tat

Als Vorbild & Lehrer – vermittelt er Wissen
Mal leichter, mal schwerer – man will es nicht missen
Denn dies hilft dann – im späteren Leben
Wissen selbst irgendwann – einmal weiterzugeben

Führt einen zu Orten – auf der großen Welt
Die spannend und schön sind – und optisch gefällt
Ob auf hohen Bergen – oder mitten im Meer
Diese schöne Erinnerung – gebe ich nicht mehr her

Die Liebe zur Musik – als Leidenschaft & Inspiration
Vermittelt er weiter – an mich, seinen Sohn
Damit auch ich – sie lieben lerne
Von da an nur noch – für sie schwärme

Mich kreativ – ausleben kann
Ob mit Gitarre – oder purem Gesang
Und jetzt kann ich es – nicht mehr lassen
Meine Gedanken – in Worte zu fassen

Darum schreibe ich die Zeilen – heute nur für Dich
Denn all das hier zusammen – bist Du für mich
Und deshalb sage ich Dir – an diesem schönen Tag
Dass ich dich wirklich – ganz doll mag



Aufschwung trotz Corona

Gedanken zur EINTRACHT von Fans und Spielern

Die Spielgemeinschaft Eintracht feierte im Jahr 2019 ihr 120jähriges Jubiläum im legendären Waldstadion. Mit dabei sein durfte auf Einladung des Veranstalters auch der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF), der zusammen mit den ca. 25.000 Anwesenden „Im Herzen von Europa“, das als „Eintracht-Hymne“ bei jedem Heimspiel von den Fans mitgesungen wird, intonierte.

Seit dem 1. Juli 2020 heißt das Stadion *Deutsche Bank Park* und soll an die Ursprünge der Arena vor 100 Jahren erinnern. Damals wurde am Oberforsthaus eine ehemalige Schießanlage des wilhelminischen Militärs in einen Sportpark umgewandelt.

Auf dem 42 Hektar großen Gelände wurden ein Stadion für 37.000 Zuschauer, ein Turn- und Festplatz, ein Radstadion sowie ein Schwimmbad, erbaut. Durch mehrfachen Umbau wurde die Kapazität der Zuschauer auf 51.500 Plätze erweitert. Heute noch sind Schwimmbad, Winter-sporthalle und Beachvolleyballplätze sowie mehrere Trainingsplätze für die Fußballer vorhanden.

Stichwort Fußball: Das imposante Dach des Stadions mit fast 9.000 qm Fläche (auch Cabriodach genannt) lässt sich motorisch schließen/öffnen und verschwindet vollends im darunter hängenden Videowürfel, sodass die Fußballer optimale Verhältnisse des Rasens selbst bei „schlechtem“ Wetter vorfinden.

Diese Tatsache und die weit-sichtige Vereinspolitik haben mit einem Trainer und Spielerkader in der vergangenen Saison die Grundlage für den jetzigen sportlichen Erfolg gelegt. Leider ist die Eintracht aus dem DFB-Pokal in dieser Saison ausgeschieden. Aktuell (Stand: 28. Spieltag) belegt die Mannschaft der SGE den 4. Platz in der Bundesligatabelle mit 53 Punkten.



Der ersehnte Traum, im kommenden Jahr an der Champions-League teilzunehmen, ist also nicht utopisch. Aber wie lautet ein weiser Spruch: „Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt“. So möge der Aufwärtstrend den Spielern den nötigen Spirit verleihen, um das gesteckte Ziel auch zu erreichen, denn der Spielplan mit europäischer Beteiligung der Spitzenklasse im Fußball kann zum harten Brocken für die Eintracht werden.

Das Gerede von einem bevorstehenden Wechsel des derzeitigen erfolgreichen österreichischen Trainers Adi Hütter (51 Jahre alt und seit 2018 Eintracht-Coach) zu einem anderen Bundesligisten in den einschlägigen Gazetten wird hoffentlich nicht zur Belastungsprobe bei den Spielern werden. In Interviews der Athleten nach den Spielen werden gebetsmühlenartig diese Fragen von den Sportjournalisten gestellt. Alle Befragten negieren diese Hypothesen und werden nicht müde zu sagen, dass das für sie kein Thema sei, und sie sich nicht davon beeinflussen lassen. Mögen sie diesen Standpunkt weiterhin vertreten und sich ihrer Aufgabe, erfolgreichen Fußball zu spielen, widmen. Vielleicht kann dann die Zeile aus der „Eintracht-Hym-

ne“ – *Eintracht aus Frankfurt, du schaffst es wieder, Deutscher Meister zu sein* – eines Tages wieder Realität werden.

Im Vereinslokal meines heimatlichen Fußballklubs hing ein Foto der Spieler mit der Losung: „Elf Freunde müsst ihr sein, um Spiele zu gewinnen.“ Dies scheint bei der Eintracht im Moment auch zuzutreffen.

P.S.: Die Tinte der obigen Zeilen war noch nicht richtig trocken, da platzte die Nachricht vom Wechsel Hütter's in die Fußballwelt, dass er nun doch die Eintracht Richtung Niederrhein verlassen wird. Wie gut informierte Kreise wissen wollen, soll eine stattliche, exorbitante, Summe an Ablöse in die Kassen der Eintracht fließen. Die Geheimnis-krämerei um Hütters Absicht(en) hat nun ein Ende, und Klarheit scheint auch für den möglichen Nachfolger (Ralf Rangnick) zu herrschen. Ebenso klar scheint der Abgang am Ende der Saison vom Manager Fredi Bobic, der in Richtung der Hauptstadt die Eintracht verlassen wird. Hier sind sich die Verantwortlichen um eine Ablöse noch nicht einig. Es dürften aber auch hier einige Milliönchen in der Eintrachtschatulle klingeln. In der Hoffnung, dass diese Transaktionen nicht den Verein SGE „zerreißt“, verbleibe ich mit dem fußballerischen Slogan „Hipp-hipp-hurra!“

Fritz Rosenthal



SEI NET TRAUIG,
LIEBE BOLLEZEI,
BALD SEID IHR IM STADION
MIT UNS WIDDER DEBEI..!



ES WÄR SO SCHEE...
...FORZA SGE!



Emils Vermächtnis

Erinnerungen an das Gründungsjahr des Frankfurter Polizeichores

Im selben Jahr, da der Vorläufer des heutigen Polizeichores Frankfurt am Main nachweislich seinen ersten Auftritt hatte, erschien einer der besten frühen Tonfilme: „Emil und die Detektive“. Dieses bedeutende Werk der deutschen Filmgeschichte (Drehbuch: Billy Wilder, Regie: Gerhard Lamprecht) gilt bei Kritikern immer noch als der beste der zahlreichen Verfilmungen des gleichnamigen Buches.

Der 1929 erschienene Jugendroman „Emil und die Detektive“ ist neben „Pünktchen und Anton“, „Der 35. Mai“ (beide 1931), „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933) und „Das doppelte Lottchen“ (1949) Kästners erfolgreichstes Werk. Er wurde in 24 Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt.

Der Autor

Der 1899 in Dresden geborene Erich Kästner hatte sich nach seinem Studium und dem Rauswurf bei der „Neuen Leipziger Zeitung“ (wegen der Veröffentlichung eines „unzüchtigen“ Gedichtes) in Berlin niedergelassen. Dort wirkte er als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen, schrieb u. a. für die „Weltbühne“, die von Carl von Ossietzky herausgegeben wurde.

Nach Hitlers Machtergreifung kamen seine Werke auf den Index, er selbst wurde mit weitreichendem Berufsverbot belegt, mehrmals von der Gestapo verhaftet, aber immer wieder freigelassen. Als am 10. Mai 1933 auch seine Bücher (mit Ausnahme von „Emil und die Detektive“) als „undeutsche Literatur“ auf dem Scheiterhaufen landeten, war er als einziger der „verfeimten“ Autoren auf dem Berliner Opernplatz zugegen und mußte fassungslos mit anhören, wie sein Name in einem Atemzug mit Brecht, Mann, Döblin, Remarque und weiteren aufge-



**AN ALLEM UNFUG, DER PASSIERT,
SIND NICHT ETWA NUR DIE SCHULD,
DIE IHN TUN, SONDERN AUCH DIE,
DIE IHN NICHT VERHINDERN.**

ERICH KÄSTNER, Schriftsteller

rufen wurden, die zu diesem Zeitpunkt Deutschland bereits den Rücken gekehrt hatten. Dennoch entschied er sich gegen die Emigration, wollte als „einer, der dableibt, um Chronist zu sein...“ das Groteske einer Zeit darstellen, als versucht wurde, „den Charakter des ganzen deutschen Volkes zu versauen“.

Trotz des umfassenden Berufsverbots blieb er erstaunlich aktiv, allerdings unter verschiedenen Pseudonymen (u. a. als „Peter Flint“, „Melchior Kurtz“, „Robert Neuner“...). So wurde ein nach dem Krieg ein Exemplar des als verschollen geltenden, Martin Kessel zugeschriebenen Theaterstücks „Willkommen in Mergenthal“ aufgefunden, dass zweifelsfrei von Erich Kästner allein verfasst wurde.

Als einem der bedeutendsten deutschsprachigen Autoren seiner Zeit wurde ihm – unter Umgehung des Berufsverbots – der Drehbuchauftrag zum Ufa-Streifen „Münchhausen“ erteilt.

Das Kriegsende erlebte er, nachdem seine Berliner Wohnung Opfer der Bomben geworden war, im Tross von Ufa-Mitarbeitern im Zillertal, wo angeblich das Projekt „Sommerfrische und Untergang des Abendlandes“ realisiert werden sollte.

Kästner blieb danach in Bayern, schrieb für „Die Schaubühne“, gab die Zeitschrift „Penguin.“ heraus und gründete 1951 das Kabarett „Die kleine Freiheit“. Mehr als ein Jahrzehnt stand er bis 1962 dem westdeutschen PEN-Zentrum als Präsident vor.

1974 fand er auf dem Bogenhausener Friedhof seiner Wahlheimat München seine letzte Ruhe. Sein Schaffen fand große Anerkennung und wurde u. a. mit der Verleihung des Georg-Büchner-Preises der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, des Kulturellen Ehrenpreises der Stadt München und des Großen Bundesverdienstkreuzes gewürdigt.

Die Handlung

Emil Tischbein, ein aufgeweckter Junge, wird in den Ferien zu seiner Großmutter nach Berlin geschickt. Er soll ihr 140 Reichsmark (damals etwa ein Monatslohn) überbringen. Vorsichtshalber befestigt er die Geldscheine mit einer Nadel in seiner Jackentasche. Auf der Zugfahrt nach Berlin macht Emil im Abteil Bekanntschaft mit dem zwielichtigen Herrn Grundeis. Als dieser bemerkt, dass der Junge eine Menge Geld bei sich hat, bietet er ihm Bonbons an, die mit einer psychotropen Substanz versetzt sind, und entwendet das Geld. Am Bahnhof Zoo angekommen, bemerkt Emil den Diebstahl und nimmt die Verfolgung des Gauners auf. Doch das erweist sich in der ihm unbekannten Stadt als schwierig. Er traut sich nicht, die Polizei um Hilfe zu bitten. Gustav, Anführer einer Kinderbande, bietet Hilfe an. Bald sind viele Helfer zusammen getrommelt, die Grundeis überwachen.

Am nächsten Morgen wird der Bösewicht von einer ganzen Hundertschaft mobilisierter Kinder bedrängt. Als er einen Hundertmarkschein in einer Bank wechseln will, wird er von Emil entlarvt: die Nadellöcher in der Banknote sind der Beweis, dass es sich um Emils Schein handelt. Der Bankangestellte löst Alarm aus, und der Dieb wird festgenommen. Bei der Polizei stellt sich heraus, daß es sich bei Arrestanten um einen steckbrieflich gesuchten Bankräuber handelt, auf dessen Ergreifung 1000 RM (damals etwa die Hälfte des Jahreseinkommens einer Familie) Belohnung ausgeschrieben sind. Als Emil nach Hause zurück kehrt, wird er als Held gefeiert.

Bei den Figuren liess sich der Autor, der mit erstem Vornamen selbst Emil hiess, von eigenen Kindheitserlebnissen inspirieren. Eine Fortsetzung unter dem Titel „Emil und die drei Zwillinge“ erschien 1935 in der Schweiz, da Kästner zu diesem Zeitpunkt in Deutschland schon nicht mehr publizieren durfte.



Der Film

Die Dreharbeiten wurden 1931 auf dem Ufa-Gelände in Neubabelsberg und in Werder (Havel) durchgeführt. Der Film besticht durch seine ungewöhnlich realistische Art, bedingt durch viele Dokumentaraufnahmen des damaligen Berlin. Die expressionistisch angehauchte Halluzinationsszene, bei der Emil nach dem Genuss drogenhaltiger Süßigkeiten phantasiert, wurde laut Meinung von Kritikern später von Alfred Hitchcock in „Eine Dame verschwindet“ (1938) kopiert.

Für die Rollen der Jungen hatten sich insgesamt etwa 2500 Kinder gemeldet, von denen 50 in die engere Auswahl für die Darstellung des Emil kamen. Bis auf Inge Landgut, die Darstellerin von Emils Cousine Pony

Hütchen verfügte keiner der Kinderdarsteller über Filmerfahrung. Viele der Hauptdarsteller, darunter Rolf Wenckhaus (Emil), Hans Schauffuß (Gustav) und Hans Albrecht Löhr (Kleiner Dienstag), kamen an den Fronten des Zweiten Weltkriegs ums Leben. Hans Richter (Fliegender Hirsch) überlebte und baute sich eine lange Schauspielkarriere auf.

Am Drehbuch hatte sich zunächst Kästner selbst versucht. Da er darin aber wenig Erfahrung besaß, wurde Emmereich Pressburger als Co-Autor verpflichtet. Mit diesem geriet Emils geistiger Vater hart aneinander, so dass die Abfassung des Szenariums dem damals recht unbekannten Billy Wilder übertrug, der sich deutlicher an der Romanvorlage orientierte und den Stoff behutsam umsetzte.

Die Uraufführung des Films fand am 02.12.1931 in Berlin statt. „Emil und die Detektive“ brachte ungewöhnlich hohe Einspielergebnisse, selbst in London und New York. Obwohl Kästner seit Hitlers Machtergreifung mit Schreibverbot belegt und Wilder in die USA ausgewandert war, lief der Film bis 1937 in deutschen Kinos.

Emil und seine „Detektive“ haben Generationen von Kinogängern und Lesern gezeigt, dass es – mit vereinten Kräften – immer möglich ist, einer gerechten Schache zum Sieg zu verhelfen..

ERICH GNISNEUD



Der Ganove (gespielt von Fritz Rasp) hat gegen die „Detektive“ keine Chance

Unterwegs in geheimer Mission

Frauenchor gratuliert seinem Dirigenten zum 20jährigen Jubiläum

Ein ganzes Jahr mit Entbehrungen liegt nun hinter uns. So freut man sich umso mehr, wenn man Neuigkeiten vom seinem Chor erfährt. Man kann es kaum glauben, dass der Frauenchor mit seinem Dirigenten Damian H. Siegmund schon 20 Jahre den musikalischen Weg zusammen geht. Doch wir sind gerade in einer Zeit gefangen, in der man solche Meilensteine leider nicht zusammen feiern kann. So bleiben uns derzeit nur die schönen Erinnerungen. Ach wie gerne erinnere ich mich an das Konzert mit dem Musicalstar Mark Seibert im hessischen Rundfunk zurück, oder unser Event mit Hera Lind und Tim Frühling, die wir als Chor bei ihrer Buchlesung musikalisch begleiten durften.

Besonders bedauere ich, dass wir nicht in Senioreneinrichtungen singen konnten oder auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt für weihnachtliche Stimmung gesorgt haben. Auch empfinde ich es als sehr schmerzlich, dass geplante Konzerte abgesagt werden mussten, z.B. das gemeinschaftliche Frühlingskonzert im Titusforum des gesamten Polizeichors. Oder andere geplante Veranstaltungen auf nächstes Jahr verschoben werden - wie das alljährliche Benefizkonzert „Frauen helfen Frauen“. Nach dem langen Schwelgen in Erinnerungen wurde mir bewusst, dass man so ein Jubiläum nicht einfach mit einer Informations Email verstreichen lassen sollte. So begann ich, eine Collage aus den Bildern der vergangenen 20 Jahre für Herrn Siegmund zu gestalten. Er hat uns in den vergangenen Jahren mit so viel Herz, Leidenschaft und Einfallsreichtum zu Höchstleistungen gebracht und uns in den verschiedensten Konzerten unvergessliche Momente geschenkt. Es war einfach klar, dass wir uns bedanken wollen. Nur was tun in diesen ungewöhnlichen Zeiten? Da ist viel Kreativität gefragt. Also habe ich Kontakt mit den Vertreterinnen vom Frauenchor, Tina Hädike und Monika Jäkle-Schubert aufgenommen. Wir sammelten Ideen und prüften die Möglichkeiten der Umsetzung - ganz schön

20 Jahre ist das nun her...



knifflig dank der vielfältigen Coronavorgaben. Aber wir fanden eine scheinbar passende Lösung:

Die Sängerinnen wurden darüber informiert, dass für Herrn Siegmund eine Online-Sammelaktion gestartet wird, und wer möchte, sich daran beteiligen kann. Das überwältigende Ergebnis spricht für sich.

Vielen Dank alle beteiligten Sängerinnen. Ich war überwältigt, was für ein Betrag zusammen gekommen ist. Für mich spiegelt das wider, dass auch ein Jahr ohne Präsenz-Proben und direkten persönlichen Kontakt die Arbeit der vergangenen 20 Jahre von und mit Damian Siegmund für uns Sängerinnen wichtig ist und wir mit unserem Chorleiter den musikalischen Weg weiter gehen möchten.

Gerne möchte ich allen Frauen, die leider nicht live dabei sein konnten, kurz beschreiben, wie unsere Ehrung für Herrn Damian Siegmund stellvertretend für den Frauenchor geplant und durchgeführt wurde

Unser Problem, die möglichst kontaktlose Übergabe des Geschenks! Wie kommen wir mit größtmöglichen Abstand zusammen? Es ist ja alles geschlossen. Es gibt so viele verschiedene Auflagen und Bestimmungen, die eingehalten werden müssen, wenn man sich in Gruppen trifft. Dann die schwierigste Sache - der Überraschungseffekt. Wie bekommen wir unseren Dirigent dort hin, ohne dass er etwas im Vorfeld bemerkt! Dann entwickelten wir den perfekten Plan:

Wir treffen uns im Buga-Park „zufällig“ und haben Geschenke dabei. Der Tag wurde festgelegt, und alle waren voller Spannung, ob der Plan funktioniert.

An dem Tag selber, dem letzten im Monat März, war der Wettergott uns wohlgesonnen und schenkte uns einen wunderschönen Frühlingsstag mit strahlendem Sonnenschein. Monika und ich trafen uns ein bisschen früher und bereiteten eine weitere Überraschung für Herrn Siegmund vor.



Monika Jäkle-Schubert, Damian H. Siegmund, Tina Hädike (v.l.n.r.)



Sabine Weidlich (l.) überreicht die Jubiläums-Präsente

Um auf sein 20 jähriges Jubiläum anzustoßen hatten wir heißes Wasser, verschiedene Teesorten, Kuchen und Kekse mitgebracht. Tina bekam in der Zwischenzeit von uns die Info, dass alles bereit ist und wir auf beide warten. Herr Siegmund und Ti-

na spazierten einträchtig durch die BuGa im Niddapark und liefen ganz zufällig an uns vorbei.

Als Herr Siegmund Monika und mich erkannte, war er sehr überrascht, uns zu sehen. Er freute sich offenkundig sehr über diesen Zufall. Wir klärten



ihn auf, dass es keinesfalls ein Zufall ist, dass wir uns heute in dieser Konstellation treffen. Wir gratulierten ihm im Namen des Frauenchors für seine 20jährige Treue und übergaben ihm seine Geschenke.

Er war sprachlos, überrascht und überwältigt. Wir saßen noch eine Weile zusammen und sprachen über unsere Hoffnungen und unsere Wünsche, bald wieder als Chorgemeinschaft persönlich zusammen zu sein. Ich empfand dieses Zusammentreffen als sehr schön. Es war mit eines der aufregendsten Dinge, die ich in diesem Pandemie-Jahr erlebt habe.

Danke an Tina und Monika für die tolle Teamarbeit für dieses Event. Mir hat das richtig Spaß gemacht.

Danke an Alle Frauen für ihre Beteiligung und ich hoffe, ich konnte Euch mit diesen Zeilen ein bisschen teilhaben lassen an einem wirklich schönen Erlebnis - wir sind schon eine tolle Gemeinschaft.

SABINE WEIDLICH

FOTOS: T. HÄDICKE, S. WEIDLICH



Friesentee zum 100.

Elise Nikolay erreichte ein biblisches Alter



Neben den Geburtstagswünschen waren noch die Ehrungs-urkunden und -nadeln in Platin für 50 Jahre Mitgliedschaft im Polizeichor sowie des Chorverbandes der Deutschen Polizei zu übergeben. Wir wollten ihr auch eine Bilderkollage aus Ihrer aktiven Zeit überreichen.

Leider war eine persönliche Begegnung wegen der Coronapandemie nicht möglich. So wurden die Glückwünsche an die Tochter übergeben, die dann in der Wohnung die Bilder für uns schoss.

Liebe Elise, wir wünschen Dir auch weiterhin viel Glück, Zufriedenheit und Gesundheit.

WIMA WAGNER
FOTOS: I. GAIGER
I. HARDER-SCHÜTTE

Am 19.12.1920 feierte die Mitbegründerin des Frauenchors, Elise Nikolay, ihr 100. Wiegenfest.

Ingelore Harder-Schütte und Wilma Wagner überbrachten Elise die Glückwünsche des Polizeichores Frankfurt am Main.

Elise erfreut sich bester Gesundheit, ist noch agil – wie sollte es als gebürtige Ostfriesin auch anders sein: jeden Nachmittag bereitet sie sich noch einen Friesentee zu.

Die Liebe verschlug sie seinerzeit nach Frankfurt, wo sie viele Jahre im Ausländermeldeamt arbeitete, das damals im alten Polizeipräsidium ansässig war.

So fand Elise dann den Weg zum Polizeichor, und wir gründeten im April 1983 den Frauenchor.

Viele Jahre begleitete sie den Chor, und im Alter von 85 Jahren beendete sie ihre „Gesangskarriere“.

Langweilig wurde es Elise nie. Bis ins hohe Alter von 94 Jahren gehörten Schwimmen und Saunieren zu ihren Hobbies. Mittlerweile vertreibt sie sich ihre Zeit mit Handarbeiten.



Ingelore Harder-Schütte (o. l.) und Wilma Wagner (o.) überreichten Geschenke und Auszeichnungen des Polizeichores und des Chorverbandes

Tochter Ilse Gaiger (l.) nahm die Präsente für ihre Mutter entgegen und leitete sie weiter.

Wir hoffen, dass Du, liebe Elise, trotz erzwungenem Abstand und mit Maske unser Lächeln darunter erkennst. Wir hätten gern mit einem Friesentee auf Deinen Geburtstags mit Dir angestoßen.





Januar

Ursula Wichtrey-Muntermann	18.01.1961	60 Jahre
Petra Schellhaas	26.01.1961	60 Jahre

Februar

Melanie Rüsing	08.02.1971	50 Jahre
----------------	------------	----------

März

Hannelore Heiland	10.03.1941	80 Jahre
Mechthild Kachisi	28.03.1961	60 Jahre

April

Larissa Brieden	15.04.1991	30 Jahre
Reinhold Schilling	23.04.1951	70 Jahre

Mai

Günter Kraus	01.05.1941	80 Jahre
Ludwig Wagner	06.05.1941	80 Jahre
Michael Stolpmann	26.05.1951	70 Jahre
Markus Karas	28.05.1961	60 Jahre
Bernhard Schönfelder	30.05.1951	70 Jahre
Andreas Nowitzki	31.05.1961	60 Jahre

Juni

Peter Fiolka	11.06.1941	80 Jahre
Willi H. Knapp	29.06.1931	90 Jahre



*Alter schützt vor Liebe nicht,
aber Liebe vor dem Altern*

COCO CHANEL

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.

Geschäftsführender Vorstand

Musikalischer Leiter

Steffen BÜCHER

P: (06152) 805 72 10
mT: (0177) 749 21 25

steffen.buecher@polizeichor-frankfurt.eu

Vorsitzender

Eike SCHÜTTE

P: (06107) 63 00 99
mT: (0151) 41 45 84 70

eike.schuette@polizeichor-frankfurt.eu

Dirigent Frauenchor

Damian H. SIEGMUND

mT: (0163) 795 58 32

Dirigent „Die Preußen“

Dominik HEINZ

dominik.heinz@polizeichor-frankfurt.eu

2. Vorsitzende

Rita PUCHINGER

P: (06198) 588 08 52
mT: (0171) 375 02 28

rita.puchinger@polizeichor-frankfurt.eu

Dirigentin „Unerhört!“

Marion E. BÜCHER-HERBST

marion.buecher-herbst@polizeichor-frankfurt.eu

Schatzmeisterin

(kommissarisch)

Helga JARAI

P: (06198) 50 22 07
mT: (0152) 019 02 765

helga.jarai@polizeichor-frankfurt.eu

Öffentlichkeitsarbeit

Peter WIMMERS

P: (069) 67 45 31
mT: (0162) 965 40 27

peter.wimmers@polizeichor-frankfurt.eu

Geschäftsführer

Gerhard WÄGER

mT: (0163) 755 17 32

gerhard.waeger@polizeichor-frankfurt.eu

2. Schatzmeisterin

(kommissarisch)

Odine KUNERT

odine.kunert@polizeichor-frankfurt.eu

info@polizeichor-frankfurt.eu
www.polizeichor-frankfurt.de

2. Geschäftsführerin

Angelica RÖSLER

P: (069) 560 23 63
mT: (0172) 691 10 11

angelica.roesler@polizeichor-frankfurt.eu

Erweiterter Vorstand

Vertreter des Männerchores

Berthold DYBALLA

P: (069) 807 41 78
mT: (0175) 434 87 42
berthold.dyballa@polizeichor-frankfurt.eu

Uwe STEIN

P: (069) 57 54 13
mT: (0177) 298 01 65
uwe.stein@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreterinnen des Frauenchores

Tina HÄDICKE

P: (069) 57 00 28 75
mT: (0176) 26 17 12 84
tina.haedicke@polizeichor-frankfurt.eu

Monika JÄKLE-SCHUBERT

P: (069) 51 51 55
mT: (0176) 41 74 30 40
monika.jaekle-schubert@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreter „Unerhört!“

Maximilian RIEDMAIER

mT: (0171) 681 73 60
maximilian.riedmaier@polizeichor-frankfurt.eu

Reiner WAGNER

P: (06142) 350 05 58
mT: (0173) 804 19 64
reiner.wagner@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreter „Die Preußen“

Theo DIEFENTHÄLER

D: (069) 755 – 63211
P: (06184) 6 11 10
theo.diefenthaeler@polizeichor-frankfurt.eu

Karl-Heinz MANTHEY

P: (069) 560 18 22
mT: (0175) 291 59 07
karl-heinz.manthey@polizeichor-frankfurt.eu

Kartenverkauf

Horst GUTBERLET

Tel.: (0175) 276 44 48
Fax: (069) 952 03 980
horst.gutberlet@polizeichor-frankfurt.eu

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
Sparda Bank BLZ 500 90 500 Konto 295 11 01
IBAN DE62 5009 0500 0002 9511 01
BIC GENODEF1S12

Kassenprüfer

Gisela HOHMANN

Reiner WAGNER

Wieder ein Aktiver weniger

Ernst Merchel ist am 26.12.2020 von uns gegangen



Ernst Merchel trat 1989 als aktiver Sänger in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF) ein. Sein Weg führte ihn allwöchentlich aus seinem Domizil in der Nord-West-Stadt in das damalige Polizeipräsidium an der Friedrich-Ebert-Anlage.

Ernst kam beruflich aus der Bergmannszunft im Ruhrpott an den Main und suchte sich eine musische Betätigung in seiner Freizeit. Bei einem Betriebsunfall in einer Zeche wurde er schwer am Rücken und an einer Hand verletzt, so dass er danach nur leichtere körperliche Tätigkeiten ausüben konnte. Er fand eine Beschäftigung bei der Deutschen Bundesbank, wo er bis zum Renteneintritt tätig war.

Das Singen in der Gemeinschaft lag dem 2. Tenor am Herzen, die gängige Chorliteratur sang er auswendig. Er nahm regen Anteil am Vereinsleben und war bei vielen Sänger-Fahrten im In- und Ausland mit seiner Ehefrau Rita dabei.

In den letzten Jahren war es um seine Gesundheit nicht sonderlich gut bestellt. Seine Augen machten ihm Probleme, so dass

Operationen nötig wurden. Dies führte dazu, dass er nicht mehr selbständig die Chorproben im neuen Polizeipräsidium an der Adickesallee besuchen konnte. Er kam sporadisch in Begleitung seiner Ehefrau Rita, mit der er über 62 Jahre verheiratet war. So konnte er die Ehrung zu seinem 80. Geburtstag im Mai 2018 (Geburtstagsständchen, „Äpfelwoi“-Glas und Bembel) entgegen.

Danach wurde es zunehmend still um ihn. Die Verbindung zum Chor riss aber nicht ab, da Telefonate mit Sängern sowie Berichte im Polizeichor-Journal (PCJ) über die Aktivitäten des Chores ihn auf dem Laufenden hielten.

Fortschreitende Demenz führte im Laufe der Zeit dazu, dass er zunehmend desorientiert war und kaum noch das Bett verlassen konnte. Häusliche Pflege wurde notwendig und organisiert, die mehrmals täglich erschien.

An Heiligabend kam akute Atemnot hinzu. Die herbeigerufene Notärztin wies Ernst unverzüglich in die Rot-Kreuz-Klinik ein, wo er am zweiten Weihnachtstag verstarb.

Wieder ist ein Sänger von uns gegangen, der durch seinen Charakter, sein unaufdringliches Wesen, seine Korrektheit im Habitus, gemocht wurde. Für seine Treue zum PCF wurde er 1999 mit der Vereinsnadel in Silber, 2014 – in Gold und mit der silbernen Ehrennadel des Sängerbundes der Deutschen Polizei (SdDP), ausgezeichnet.

Der Vorstand des Polizeichores kondolierte mittels einer Trauerkarte an die Witwe. Leider konnten wir als Chor bei seiner Beisetzung aufgrund der Corona-Pandemie nicht anwesend sein. Ein ehrendes Andenken werden wir unserem verstorbenen Sangesbruder im Totengedenkbuch des PCF bewahren.

FRITZ ROSENTHAL.



Nun lass' ich den Taktstock ruh'n

Unser ehemaliger Dirigent Heinz Marx verstarb im 99. Lebensjahr

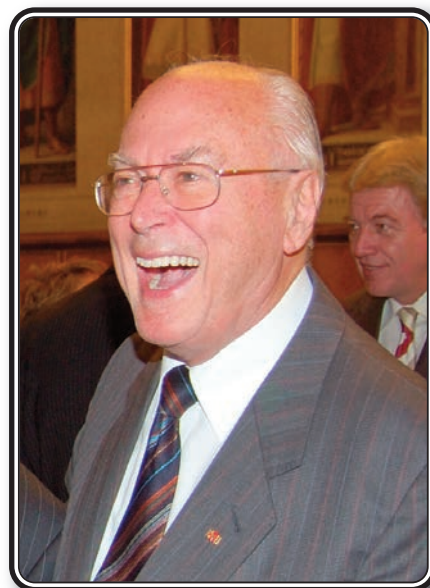
Heinz Marx war als Chorleiter des Polizeichors Frankfurt am Main e.V. (PCF) nach dem Tod des langjährigen Dirigenten Tony Herber von 1972 bis 1974 verpflichtet worden. Brötchengeber war die Deutsche Bundespost. Seine Leidenschaft gehörte aber der Musik.

Wie die „Frankfurter Neue Presse“ am 22. Juni 2017 unter dem Titel „Heinz Marx: Ein Leben für die Musik“ von Andreas Haupt, berichtete, war Marx ein „Tausendsassa“ auf diesem Gebiet. Als Achtjähriger bekam er wöchentlich Klavierunterricht bei dem bekannten Frankfurter Chorleiter August Klauer. Mit zwölf Jahren wurde er in dessen Chören Repetitor. 1942 wurde er zum Militärdienst einberufen. Von 1953 bis 1955 absolvierte er das Chorleiterstudium und übernahm den ersten Chor seiner zuvor neu gewählten Heimat, die Sängervereinigung in Nieder-Erlenbach, in der er bis zu seinem Tod verwurzelt war.

1970 gründete er den Sing- und Spielkreis, den er bis zu seinem Ableben ehrenamtlich leitete. Er kann auf über 500 Auftritte in aller Welt und fast 600 in und um Frankfurt zurück blicken.

Während seiner Tätigkeit lernte er prominente Persönlichkeiten aus der Film und Fernsehen, Musik und Sport kennen. Kurt Masur, weltberühmter Dirigent des Leipziger Gewandhauses, nannte er seinen Freund, der ihn noch zu DDR-Zeiten in Nieder-Erlenbach besuchte.

Mit einigen der zahlreich von ihm geleiteten Chören reiste er um die Welt. Die erlebten Begebenheiten, die er gerne anekdotisch zum Besten gab, erfreuten ihn teils in diebischer Manier. So erzählte er von einer Romreise 1995, die eine „Sternstunde“ seiner musikalischen Karriere war, als er die Fürbitten verlesen durfte: „Ich, als Protestant! Hätten die vierzig Priester das gewusst, wären diese am Altar in Ohnmacht gefallen...“



Als sein fortgeschrittenes Alter eine weitere häusliche Versorgung nicht mehr zuließ, wurde er in eine Einrichtung für betreutes Wohnen im Hintertaunus verlegt, wo er am 05.02.2021, kurz vor seinem 99. Geburtstag, für immer die Augen schloss.

Der PCF wird seinem ehemaligen Dirigenten eine bleibende Erinnerung im Totengedenkbuch bewahren.

FRITZ ROSENTHAL
FOTO: F. DUENSING



Ein eifriger Förderer

Siegfried Walter verstorben

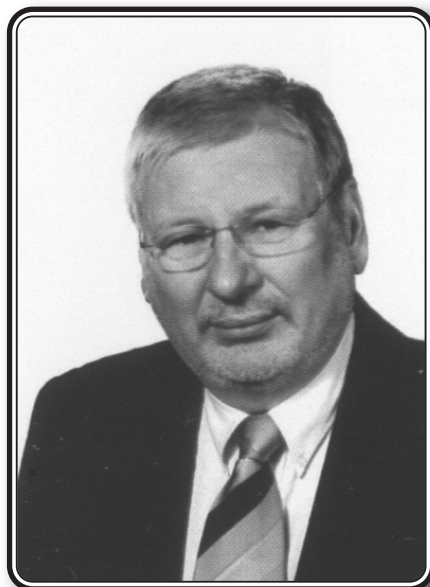
Am 29. Dezember 2020 verstarb im Alter von 75 Jahren Siegfried „Siggi“ Walter. Er war eifriges förderndes Mitglied im Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF). Seit seinem Beitritt nahmen er und seine vor Jahren verstorbene Ehefrau Ute an allen Veranstaltungen und Reisen des Chores teil. Auch den Jahreshauptversammlungen des PCF wohnte er stets bei. Er war ein geselliger Mensch, der auch im

örtlichen Karnevalsverein Ockrif- tel im Elferrat aktiv war.

Siggi war mit einem Herzinfarkt ins Krankenhaus eingeliefert worden und steckte sich dort mit dem Coronavirus an. Nun hat er uns für immer verlassen.

Der Vorstand sprach seiner Tochter Miriam seine Anteilnahme aus. Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

FRITZ ROSENTHAL



Ein tragender Bass ist verstummt

Reinald Braun verstarb am 30. Dezember 2020



Im August 2006 trat Reinald Braun zusammen mit seinem Zwillingenbruder Reimund (Jahrgang 1947) dem Polizeichor Frankfurt am Main bei. Reinald sang im 2. Bass und stellte hier eine „tragende“ Stimme dar.

Im Jahr 1969 kam das Brüderpaar von Wuppertal nach Hessen und wurden in Mühlheim am Main ansässig. Reinald war gelernter Werkzeugmacher und Maschinenbaumeister. In der Firma Degussa erhielt er eine metallurgische Ausbildung. Als Freizeithobby pflegten die Brüder den Gesang und fanden bei Concordia Dietesheim ein Zuhause. Auch als Kleingärtner betätigten sie sich im örtlichen Schrebergartenverein.

Da sich der Dietesheimer Männerchor mangels Nachwuchses in einen gemischten Gesangsverein umzuwandeln anschickte, wechselten sie zum Frankfurter Polizeichor.

Durch ihren Habitus waren sie unübersehbar und scheinbar auch räumlich unzertrennlich, also echte Zwillinge. Vieles taten

sie gemeinsam, u. a. heirateten sie 1995 bei einer Doppelhochzeit im Jahr 2020 feierten sie ihre Silberhochzeit gemeinsam.

Reinald nahm rege am Vereinsleben teil. Bei internen Belangen erhob er sein Wort mit rheinländischem Akzent.

Die Teilnahme an Konzerten und Chorreisen waren für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Gesundheitliche Probleme kamen bei beiden auf, so dass Operationen notwendig wurden. Bei Reinald wurde ein Lungenkarzinom diagnostiziert, was in einer Offenbacher Klinik zur Behandlung führte. Zunächst sah der Verlauf der OP vielversprechend aus, was sich aber leider als trügerisch herausstellte. Ein weiterer ärztlicher Eingriff wurde erforderlich, der im Nachhinein leider tödlich endete.

Sein plötzlicher Tod hat alle Sänger überrascht und betroffen gemacht, als diese Nachricht sie erreichte. Der Vorstand des Chores kondolierte mittels einer Trauerkarte der Witwe. Für seine Treue zum PCF bekam Reinald 2017 die Vereinsnadel in Silber überreicht.

Leider mussten wir als Chor der Trauerfeier aufgrund der Corona-Pandemie fernbleiben. Von einem örtlichen Gärtnereibetrieb wurde ein Blumenbukett mit Schleife in den Vereinsfarben des PCF als Zeichen der Wertschätzung zum Friedhof gebracht. Die Urnen-Beisetzung fand am 18.01.2021 im engeren Familienkreis statt.

Ein ehrendes Andenken werden wir unserem verstorbenen Sangesbruder im Totengedenkbuch des Chores bewahren.

FRITZ ROSENTHAL
FOTOS: F. DUENSING



Reinald Braun (l.) legt zusammen mit seinem Bruder Reimund (r.) einen Kranz des Polizeichores am Denkmal für die Blockadeopfer ab. Sankt Petersburg, 2007

Eine Frage der Definition

Von A bis C – Auszüge aus einem Wörterbuch*

A

Kammerton. Schwingungszahl des sog. Eingestrichenen a und somit Ausgangspunkt für das Einstimmen des Orchesters und die daraus resultierende verbindliche Tonhöhe. Kammerton, „weil man ihn bey der tafel in zimmern zur fröhlichkeit gebraucht, auf dass man die vocalisten schonen könne“. Aber die Schonzeit ist längst passé. Der Kammerton wurde mit der Zeit immer höher. Bei Bach war er 415 Hz, bei Karajan ist er 450 Hz. Also ist a' längst ein a-is oder b oder noch höher. Nicht wenige Sänger (Tebaldi) gehen massiv dagegen an. Brillanz contra Natur, wer gewinnt da wohl?

Abendgag

Wird in der Pause bar ausbezahlt. Bei Abendgagen zwischen 20 000 und 30 000 DM, Schweizer Franken oder US-Dollar wird ein gepanzerter Mietwagen plus Leibwächter bereitgestellt.

Absolutes Gehör

Bestimmt jeden Ton ohne instrumentale Hilfe.

Beliebteste Anfrage von Dilettanten an Chorleiter, ob...? Macher hat es und weiß es gar nicht, weil er keine Noten kennt. Wer es bewusst hat, hört leichter und kann sein Ohr als Renommierorgan also trefflich zur Geltung bringen wie ein Pianist seine Langfinger. Kennen Sie den? – Sitzt ein Taschendieb im Salon der Mme de Stael und sieht Chopin klavierspielerweise zu. „Mann, was hätte der in unserem Beruf Karriere machen können!“

Applaus

Für Vokalinterpreten jeglicher Art spielt er die Rolle einer Sauerstoff-Flasche. Dieser Vergleich stammt von Luciano Pavarotti, Firstclass-Tenorist.

Bach-Dirigenten

Spezies höchst angesehener Qualitätsmusiker. Rangieren in Deutschland weit vor den „Generalmusikdirektoren“, in Österreich knapp hinter den Lipizzanern.

Bariton

Feintimbrierte Stimmlage zwischen Bass und Tenor, welche die edelste männliche Ausdruckskraft in sich birgt. Tragische (Holländer), komische (Papageno) und wuchtige (Wotan) Partien geben den Baritonern die dankbarsten Aufgaben. Nur die Kollegen motzen dagegen: Wem Gott versagt den höchsten Lohn, den macht er flugs zum Bariton. Karrieregewandtester Bariton ist Eberhard Wächter, der gar zum Wiener Staatsoperndirektor gedieh.

Barkarole

Zu touristisch unverbindlichen Zeiten der Gesang venezianischer Gondolieri. Ruderschlag, Wasserplatsch und Ausruf verschmelzen zu einer Einheit. Die Barkarole in „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach ist ein beliebtes Gesangsstück für Frauenchöre, wobei gestandene Omis, Tanten, Cousinen und Singles (Jungfrauen) ihr nächtliches Liebessehnen in ungeahnter Freizügigkeit dem pp. Familienpublikum offerieren.

Bierbass

Meist korpulenter Sänger mit beträchtlichem Bauchumfang und stark eingefetteter Stimme, die in tiefste Tiefen vordringt.

*Quelle: „Singen. Ein fröhliches Mini-Wörterbuch für Singfexe, Badewannen-bis Kammersänger, Opernfans, Stimmbildner und Chorliebhaber“ von Franz R. Miller & Karl H. Brecheis, C. J. Frank Verlag GmbH, München 1989

AUSGEWÄHLT VON FRITZ ROSENTHAL

Bombardeur

Bereits ausgesungener, ehemaliger Gesangsheld, der noch einige Kraftreservetöne in seiner Brust vermutet und mit ihnen markig und laut sein Publikum „bombardiert“. Manchmal für Kaffeefahrten und sogenannte bunte Abende engagiert. Meist begeistert gefeiert.

Buffo

Eigentlich Hofnarr. Maskulines Pendant zur Soubrette, ein hochtalentierter Bühnenfeger mit vielseitigen Talenten. Italienische Erfindung, in der Oper über den Narr hinaus hoffähig geworden, allerdings ungeeignet zum Gralsritter.

Chor

Aus dem Griechischen „choros“. Ein historisch unmögliches Gebilde, wörtlich mit „Tanzplatz“, freudig mit „Reigen“ übersetzt, das schon sieben Jahrhunderte vor Christus erkennbar, jegliche Deutungsweise (Hermeneutik) erlaubt. Hält sich gegen jegliche Tötungsabsichten bis heute, also rund 27 (siebenundzwanzig!!!) Jahrhunderte, stieg oftmals aus eigener Asche und zieht heute wieder weite Kreise. Prononciertes Lustbarkeitsobjekt für Musikliebhaber, ominöses Schreckgespenst für Fernsehregisseure.

Chordirigentin

Mit Minirock: Paart optischen und akustischen Genuss in nicht immer parallel gleichlaufenden Zuschnitt.

Countertenor

Maskulin-feminine Gattungsmixtur, an und für sich „normal“ gewachsen, erreicht durch feine Kehlkopfstrukturen und partikuläre Technik die Höhen einer normalen Frauenstimme. In jüngerer Zeit wieder mehr im Kommen. Wen wundert's?

Man wird wohl nochmal fragen dürfen?

Manches will aber gar nicht beantwortet sein

Von wo nach wo ging Hans, als er über Oberammergau oder aber über Unterammergau zu seiner Lies' ging?

Warum heißt „Dusch das“ nicht „Dusch dich“?

Wie kommen „Betreten verboten“-Schilder in die Mitte einer Rasenfläche?

Gibt es in einer Tee-fabrik Kaffeepausen?

Kann man Tannen zapfen?

Warum gibt es in Flugzeugen Schwimmwesten und keine Fallschirme?

Eine Holzeisenbahn besteht aus Holz. Wieso besteht dann ein Marmorkuchen nicht aus Marmor?

Darf ein Vegetarier Fruchtfleisch essen?

Wie lange muss eine Katze trainieren, um ein Muskelkater zu werden?

Darf man eine Tagesdecke eigentlich auch nachts nutzen?

Wo ist beim Baumstamm hinten?

Wenn ein Laden 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr geöffnet hat, warum hat er dann ein Schloss in der Tür?

Wenn sich ein Professor ein Sandwich macht, ist es dann wissenschaftlich belegt?

Zahlen Schnecken eigentlich Miete für ihr Häuschen?

Wenn eine Schildkröte ihren Panzer verliert, ist sie dann nackt oder wohnungslos?

Warum enthält das Eigelb mehr Eiweiß als das Eiweiß selbst?

Wie merkt man beim Schreiben, dass die unsichtbare Tinte alle ist?

Gibt es ein anderes Wort für Synonym?

Warum passiert immer nur so viel, wie in eine Zeitung passt?

Verstehen Tiere Spaß?

Wenn ein Mensch mit multipler Persönlichkeit Selbstmord begeht – ist er dann ein Serienmörder?

Ist eine Gesichtscreme die einen 20 Jahre jünger macht, lebensgefährlich, wenn man erst 19 ist?

Wenn ich einen Apfelbaum mit Apfelsaft gieße, ist das dann Kannibalismus?

Werden Krebse von krebserregenden Stoffen geil?

Wenn ich an ZWEI Stellen Schmerzen habe, reicht es dann, wenn ich nur EINE Schmerztablette nehme?

Wer macht die Kacke von Blindenhunden weg?

Auf Hundefutter steht oft „Mit verbesserten Geschmack“. Wer hat das denn getestet?

Gibt es Katzenfutter mit Mäusegeschmack?

Wie alt warst Du, als Du noch jung warst?

Warum kann sich ein Schwamm nicht ausdrücken?

Darf man in einem Schaltjahr auch Autos mit Automatikgetriebe fahren?

Wieso geht die Uhrzeit vor uns nicht zurück?

Warum soll man sich gegen etwas impfen lassen, was man gar nicht hat?

Was ist gesünder: drei Vierkornbrötchen oder vier Dreikornbrötchen?

Kommen einem Englischlehrer lateinische Wörter spanisch vor?

Ist es verboten wenn man z.B. mit seiner Frau in den Urlaub fährt und sie dort lässt?

Warum ist nie besetzt, wenn man eine falsche Nummer wählt?

Kann sich ein Volk selbst regieren?



*Gedenkveranstaltung
für die Opfer der
Coronavirus-Pandemie*

Polizei chor

Giuseppe Verdi

MESSA DA REQUIEM



Alte Oper

04.09.2021



Frankfurt am Main

Iulia Isaev
Sopran

Mihaela Işpan
Mezzosopran

Florin Guzgă
Tenor

Marius Boloş
Bass

Kammerchor Heusenstamm
Kammerchor des
Peter-Cornelius-Konservatorium
Mainz

Chor der
Ev. Sankt Petersgemeinde
Frankfurt a. M.

Polizeichor Frankfurt a. M.
Philharmonisches Orchester
Sibiu / Herrmannstadt (Rumänien)

Steffen Bücher
Leitung

19 Uhr

Unsere Leistungen

Original-Markenteile führender Kfz-Teilehersteller

Autoteile von A bis Z

Auspuff bis Zylinderkopf

Alfa bis VW

Beratung durch Fachpersonal

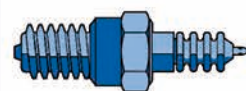
Service

Parkplätze

STOSSDÄMPFER



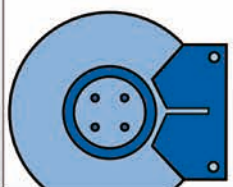
ZÜNDUNGSTEILE



AUTOPFLEGE



BREMSENTEILE



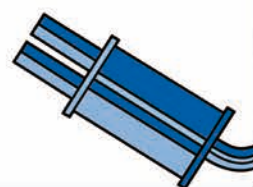
KUPPLUNGEN



ÖLE & ADDITIVE



SCHALLDÄMPFER



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr · Samstag 9.00 - 15.30 Uhr



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65 a · 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102/ 23443 oder Tel. 06102/ 800901
Fax 06102/ 17162
E-Mail: info@gathautoteile.de
Internet: www.gath-autoteile-gmbh.de

GATH

AUTOTEILE

TAUSENDE EINKAUFSALIBIS
150 GESCHÄFTE
MODEEINSATZKOMMANDO..
SHOPPING-VERDÄCHTIG

**Sie haben das Recht zu shoppen –
alles was Sie kaufen, können Sie auch behalten.**

Genießen Sie Frankfurts größte Shopping-Vielfalt, erlaubt ist was gefällt.
Hessens aufregenden Shopping-Tatort erreichen Sie bequem via Bus und
der U1 mit Haltestellen direkt im Einkaufszentrum. Sie kommen mit dem
Auto? Freuen Sie sich über 3.500 günstige Parkplätze!



NordWestZentrum
EINFACH GROSSARTIG.

 3.500 Parkplätze  26, 29, 60, 71, 72, 73, 251

 NordWestZentrum  www.nwz-frankfurt.de

 150 Geschäfte haben täglich bis 20 Uhr geöffnet